

verheiratet“, sagt der „Capo“, wie er von den Rotholzern liebevoll genannt wird, und lächelt, denn er sei immer gerne hier gewesen. Damals war seine Aufgabe sozusagen multifunktional: Er war Kaplan, Rektor, Internatsleiter, Lehrer für Religion, Heimat- und Lebenskunde und Seelsorger für den Ortsteil Rotholz.

LANGER ARBEITSTAG

Der Arbeitstag war lang, dauerte von fünf Uhr morgens bis 22 Uhr am Abend. Und als Erzieher war er streng: „Manchmal muss ich heute selbst darüber lachen, wie man früher manche Dinge gemacht hat. Es war eine andere Welt aber keine schiache“, erzählt er. Die Schüler blieben auch an den Wochenenden in Rotholz, 23 teilten sich ein Zimmer, geturnt wurde am Gang und wer gegen die Regeln



KAPLAN LUDWIG PENZ bei der Messe anlässlich der 50-Jahr-Feier bei der Notburgakapelle auf der Rottenburg.

Foto: Grünbichler

Kaplan fit

viel Humor aus seinem bewegten Leben

verstieß, der musste einen Schilling in die Schülerkasse werfen. „Bei den Ausflügen haben wir das Geld dann versoffen“, erinnert er sich lachend. Ein Weinfreund ist der Kaplan sowieso und so wurde bei Fahrten von Südtirol auch immer einige Flaschen Wein über die Grenze geschmuggelt. Erwischt wurde der Kaplan nie: „Der damalige Schuldirektor aber schon. Er musste Strafe zahlen“.

WITZERZÄHLER UND VORTURNER

Bei unzähligen Exkursionen war der „Capo“ ebenfalls dabei: Brasilien und Kanada waren die weitesten Reisen. Im Wallfahrtsort Lourdes in Frankreich war er stolze 35 Mal. Am liebsten reist er mit dem Zug. Als Witzerzähler,

Vorturner und Sänger ist er bei den Reisen bekannt und beliebt. Größere Reisen unternimmt er heute nicht mehr. Beim Papstbesuch im vergangenen Jahr dabei zu sein, das ließ er sich aber nicht nehmen.

1000 BRAUTPAARE GETRAUT

1000 Trauungen hat er in seiner „Laufbahn“ vorgenommen. Als Jugendseelsorger lag ihm der Nachwuchs immer besonders am Herzen. Welche Pläne hat er für die Zukunft? „So lange ich kann, will ich will noch ein wenig weiterpfuschen“, gibt er sich bescheiden. Zu viel gelobt werden will er nicht. Das Abendgebet im Internat, den Unterricht in der Jägerklasse, und die Messe am Mittwochabend, das alles macht der Kaplan noch selbst.

Und die Kolumnen für die Absolutenzeitung tippt er auch immer noch auf seiner Schreibmaschine.

NOTBURGA SPIELT WICHTIGE ROLLE

Die Heilige Notburga spielt für Ludwig Penz eine besondere Rolle. Das sieht man auch in seinem Zimmer, in dem sich viele Bilder und Figuren der Heiligen finden. Die Rottenburg war in verwahrlostem Zustand. Sieben Jahre lang wurden die alten Mauern saniert, im Jahr 1957 die neu errichtete Notburga-Kapelle eingeweiht. Drei Jahre später folgte die Schulkirche. Die Notburgagemeinschaft wurde gegründet, Bibelweg und Versöhnungstiege auf der Rottenburg kamen dazu. Eine Kapelle auf der Kaunzalm, der neue Notburga-Innsteg mit dem Versöhnungsbrunnen. Überall hatte der rege Kaplan seine Finger im Spiel.

GROSSE FEIER AM 26. APRIL

Natürlich wird der Geburtstag des „Capo“ entsprechend gefeiert. Am 26. April beginnt um 18 Uhr die Heilige Messe, zu der sich auch Bischof Manfred Scheuer angesagt hat. Geschenke will er nicht, sondern lieber Spenden für das Projekt von Schwester Domina Waiko zum Wiederaufbau einer Schule in Afrika. (Kontonummer 120568, BLZ 36272, Raika Strass). Am „richtigen“ Geburtstag am 25. April steht eine interne Feier am Programm. Zumindest hat das die Schulleitung so geplant. Der Kaplan aber hat an diesem Tag ein Eheseminar, das bis 19.30 Uhr dauert



BEI UNZÄHLIGEN Exkursionen war Kaplan Ludwig Penz dabei.

Julia Hitthaler